

GÄSTEBUCH

Freunde ziehen Hut vor Jule

Auch diese Woche gingen wieder etliche Grüße in Jules Gästebuch ein. Stefan aus Ingolstadt hat sich extra ein paar Stunden Auszeit von seinem Studium gegönnt um seine Berichtslücken zu schließen: „Ich glaube jeder in diesem Gästebuch hat es schon mindestens 3-Mal erwähnt, wie sehr wir Dich um deinen Mut und deinen Enthusiasmus beneiden, doch darf ich nun zum 4. Mal meinen Hut vor Dir ziehen! Jeder deiner Berichte zeigt wie wertvoll deine Entscheidung war, die Heimat für einen Moment hinter sich zu lassen.“



Hongkong liegt am südchinesischen Meer und erstreckt sich über eine Halbinsel sowie 235 Inseln.

Foto:AFP

LEXIKON

Hongkong vereint viele Religionen

In Hongkong werden viele Religionen praktiziert. Unter der chinesischen Bevölkerung sind der Buddhismus und die konfuzianistische Weltanschauung am verbreitetsten. Es gibt auch eine große Anzahl von religiösen Stätten verschiedener Weltanschauungen. Die bedeutendste Moschee Hongkongs befindet sich in Kowloon. Auf der Insel Lantau liegt das Po-Lin-Kloster mit der weltgrößten sitzenden Buddhastatue.



Der Großstadtdschungel Hongkong lockt Juliane

20cent begleitet Juliane Zägel (23) aus Forst (Brandenburg) auf ihrer einjährigen Reise durch die Welt. Heute macht Juliane in Hongkong Station.

Bereits bei ihrer Ankunft begeisterte die 7-Millionen-Metropole Jule: „Hongkong ist modern, sehr sauber, sehr organisiert, einfach großartig. Und das schönste, die meisten sprechen Englisch und so konnte ich meine erworbenen Kenntnisse im Bereich der Pantomime erstmalig stecken lassen.“

Die Nächte verbrachte sie in Tsim Sha Tsui. Dort befinden sich riesige Wohnblöcke, in denen Jule in einem Einzelzimmer für 10 Euro landete. Nachdem sie sich mit ihren Mitbewohnern, einigen Kü-

chenschaben, angefreundet hatte, zog sie los um das Nachtleben von Hongkong zu entdecken: „Den ersten Abend ließ ich mich einfach nur durch die Straßen treiben und bewunderte diese verdammt gutaussehenden Leute auf der Straße. Ich glaube, sie haben den guten Geschmack in die Wiege gelegt bekommen.“ Am nächsten Tag war Sightseeing angesagt. Im nahegelegenen Shatin befindet sich der bedeutendste buddhistische Tempel Hongkongs: Der Tempel der Zehntausend Buddhas. Vorher musste Jule jedoch einen Hügel besteigen, was etwas anstrengender war. Oben angekommen wurde sie aber für ihre Anstrengungen belohnt: „Dort befanden sich sehr

viele Statuen, alle vergoldet, aber so neu, dass es eher nach einem Rummelplatz aussah, als nach einem Kloster. An Hongkong darf man nicht den Anspruch stellen, alte Sachen zu finden. Die große Halle hielt dann aber, was der Name verspricht. 10 000 kleine Buddhastatuen sitzen die Wände entlang, die bis zu 6 Meter hoch sind.“ Nach ihrem kurzen Aufenthalt in Hongkong stattete Juliane noch den Städten Shenzhen und Yangshuo einen Besuch ab, bevor sie sich vor Weihnachten auf den Weg in die angrenzende Republik Vietnam macht. **Lisa Bönig**

www.jule-nonstop.de



CHINA

Digitalkameras aus China

Die in Deutschland verkauften Digitalkameras stammen überwiegend aus China. 2005 wurden 15,3 Millionen Digitalkameras im Gesamtwert von 1,9 Milliarden Euro nach Deutschland geliefert. Mengemäßig hat China mit 61 Prozent an der Spitze der Lieferländer gelegen, gefolgt von Japan mit 19 Prozent.



Geldwäsche in illegalen Bänken

Die chinesischen Behörden gehen verstärkt gegen Geldwäsche vor. Die Polizei schloss in diesem Jahr sieben im Untergrund operierende Banken, nahm 44 Verdächtige fest und beschlagnahmte insgesamt mehr als 58 Millionen Yuan (5,7 Millionen Euro). Kriminelle nutzten die Banken, um illegal Geld aus dem Land zu schaffen.

Gefängnis fängt Geschenk ab

Der inhaftierte Bürgerrechtler He Depu muss auf die Weihnachtsgrüße und ein Radio als Geschenk der deutschen Botschaft verzichten. Die Verwaltung des Gefängnisses in Peking schickte die Geschenkendung kommentarlos zurück. Der Bürgerrechtler kam 2002 wegen Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt in Haft.

Pilotprojekt für Bio-Kraftstoffe

Zur Gewinnung von Bio-Kraftstoffen aus Nutzpflanzen hat China eine Reihe von Pilotprojekten gestartet. Hirse, Maniok und andere Pflanzensorten sollten auf Böden angebaut werden, die für den Anbau von Getreide zur Herstellung von Nahrungsmitteln nicht geeignet seien.

BLOG

Juliane schreibt über ...

■ laute Chinesen: „Chinesisch ist eine sehr harte Sprache, die mit der Zeit auch etwas nervt, da die Chinesen die Angewohnheit haben sich überall anzubrüllen und das als normale Lautstärke verstehen. Besonders lustig wird es, wenn man sie beim Telefonieren beobachtet. Sobald sie sprechen, wird der Telefonhörer vom Ohr wegge-

nommen und das Handy direkt vors Gesicht gehalten.“

■ Alltagssituationen: „Wenn man nach dem Weg fragt, wird man von einem Chinesen immer eine Antwort erhalten, ob diese jetzt richtig oder falsch ist, sollte man überprüfen, indem man einfach mehrere fragt. Denn in so einer Situation würden sie ihr Gesicht

verlieren, wenn sie dir nicht helfen können.“

■ Babysprache: „Durch die längere Zeit in China verfällt man automatisch, wenn man einen Laden oder Restaurant betritt, in die Babysprache, denn man wirft immer mit einzelnen Worten um sich - was man halt gerade sucht. Ein Satz wäre einfach zu verwirrend.“



ANZEIGE

Ein gelungener Auftritt!

Cocktailglas



Aschenbecher



Schlüsselband



Snap-Band



www.20-cent-shop.de

20cent

... hat jeder!